

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

9.4.1829 (Nr. 99)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 99.

Donnerstag, den 9. April

1829.

Baden. (Nastatt. Todesstrafe an zwei Brüdern.) — Freie Stadt Frankfurt. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Italien. (Kirchenstaat.) — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

Baden.

Nastatt, den 7. April. Dem bisherigen Direktor des großherzoglichen Hofgerichts dahier Hrn. Bernhard Kah wurde, da er in Folge der von Seiner Königlichlichen Hoheit dem Großherzog ihm übertragenen Direktion des großherzoglichen Obergerichtes in Freiburg die hiesige Stadt zu verlassen im Begriffe ist, von dem Stadtrathe in Beziehung des willkommenen Wunsches der hiesigen Bürgerschaft das Ehrenbürgerrecht ertheilt; und man wollte dadurch nicht nur dem großherzoglichen Hofgerichte dahier inösesamt die aufrichtigste Verehrung öffentlich bezeigen, sondern auch inösesondere mit dem genannten Hrn. Hofgerichts-Direktor auf mögliche Weise die Fortsetzung jener Verbindung befestigen, welche während seines mehr als zwanzigjährigen Aufenthalts durch seine allgemein anerkannte eifrige Gerechtigkeit-Liebe, und durch seine edle Humanität allgemein so sehr wünschenswerth geworden ist.

Auch das großherzogliche Kollegium selbst hat auf eine sehr herzliche Weise seinen Abschied gefeiert.

Todesstrafe an zweien Brüdern.

Am 29. Juli 1827 wurde, vor den Thoren der Residenz Karlsruhe, Johann Reinhard aus der Schweiz, Meller bei den Brüdern Wagner, auf dem Hofe der Mellererei grausam erschlagen, und aller Effekten, die er in verschlossener Kiste neben seiner Schlafstätte im Stall hatte, beraubt, früh nach 5 Uhr gefunden. Nach mehreren Wochen fiel Verdacht auf die in üblem Ruf stehenden Brüder Maisch von Winkel bei Rothensfels; auch fand man in ihrer Wohnung unter andern angehäuften Vorräthen, mehrere von den Effekten des Erschlagenen. Nach langem Längnen bekannte sich Qualibert Maisch als Thäter, später desgleichen sein Bruder Damian. Nach ihren rathhabirten Bekenntnissen verabredeten sie sich, auf Qualiberts Anregung, erst nur zu einem Diebstahle an des Mellers Habe, stiegen nach Mitternacht durch ein offenes Fenster in den Stall, wo sie den Reinhard schlafend, und dessen verschlossene Kiste zum Forttragen zu schwer fanden. Qualibert machte seinem Bruder den Antrag, wieder fortzugehen, dieser aber gieng nun zu dem schlimmern Vorsatze über, die Entwendung mittelst Gewalt an der Person durchzuführen. Qualibert rieth anfangs ab, fügte sich aber bald darein, und reichte dem verlangenden Bruder einen eisernen, beim Bett gefundenen Hammer. Mit demselben versetzte nun Damian, nachdem er erst mit der Hand nach der Lage

des Keyfs vom Schlafenden gesucht, diesem einen Streich auf den Keyf. Der Meller sprang vom Bett herab und zur Stallthüre hinaus, wo aber der aufpassende Qualibert ihm mit einem eisernen Instrument noch mehrere Streiche auf den Keyf gab, bis er zu Boden sank. Als dann erst schlug ihn Damian noch so lange auf den Keyf, bis Reinhard kein Lebenszeichen mehr von sich gab, wie denn jetzt dabei ihre eingestandene, ehnehin aus den Handlungen klare Absicht, die Tödtung war. Nach diesem brach Damian die Kiste auf, und die Entwendung ward vollendet.

Die Aerzte erklärten die untersuchten Keyfverletzungen, in deren Gesammtheit, für schlechthin tödtlich, und hiernach war von allen Seiten der von den Inquisiten gemeinschaftlich beschlossene und ausgeführte Raubmord erwiesen. Das Gesetz belegt den, die öffentliche Sicherheit so gefährdenden Raub, sobald irgend eine Tödtung dadurch herbeigeführt wurde, schon mit der Todesstrafe, hier aber liegt sogar der, wenn gleich erst augenblicklich gefasste Vorfall der Tödtung, also der Mord, vor, und zwar mit der schweren Qualifikation, um zu rauben.

Diesem nach war Schwärzung verdient, die jedoch von Seiner Königlichlichen Hoheit dem Großherzog gnädigst nachgesehen worden ist, bei dem ehnehin eindringlichen doppelten Opfer der gerechten Strenge, da nach dem höchsten Orts bestätigten oberhofgerichtlichen Urtheil vom 7. v. M. beide Inquisiten, Brüder Maisch, mit dem Schwert ihre Gräueltat büßen sollen, so daß Qualibert zuerst gerichtet werde, weil er nur Anstifter des Diebstahls, Damian hingegen Anstifter des Raubs war, und daher noch die Hinrichtung des von ihm mitverführten Bruders erleben und erleiden sollte.

Am 27. v. M. wurde, auf dem Richtplatze des Karlsruher Stadtbannes, an beiden, welche ein tiefes Gefühl der Reue bezeugten, die Todesstrafe ordnungsmäßig vollzogen.

Mannheim, den 1. April 1829.

Großherzoglich Badisches Oberhofgericht.

Freih. von Drais,

Oberhofrichter.

Vdt. Walther.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 6. April. Wie schon früher dahier die Einrichtung getroffen wurde, durch Eilsführwerke den Verkehr mit Süddeutschland zu befördern, so ist nun auch für Norddeutschland ganz dasselbe Verhältniß eingetreten,

da der frühere Versuch die erfreulichsten Resultate geliefert hat. Es gehen nunmehr auch wöchentlich zweimal Eilfuhrwerke nach allen Haupt- und Handelsstädten Norddeutschlands von hier ab, und auf diese Weise ist dem Handelsstande abermals ein bedeutender Vortheil erwachsen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 5. April. Bei dem am 26. März in Gießen gefeierten 50jährigen Dienstjubiläum des dortigen Professors der Statistik und Kameral-Wissenschaften, Geheimerath Crome, hat der Großherzog demselben das Kommandeur-Kreuz des Haus- und Verdienst-Ordens verliehen. Bei eben diesem Anlaß wurde dem Jubilar auch das Diplom als Ehrenmitglied der russischen Akademie der Wissenschaften überschickt.

Frankreich.

Paris, den 4. April. Se. K. M. der Prinz von Sachsen-Koburg hat heute mit dem Könige und der kön. Familie gespeiset.

— In ihrer Sitzung vom 4. April hörte die Pairs-Kammer den Kommissions-Bericht über den die Flussfischerei betreffenden Gesetzesentwurf.

Es heißt: der H. Graf Molé, Berichterstatter der Kommission, welche beauftragt war, 21 Petitionen von Rebghutsbesitzern aus einer großen Anzahl Departemente zu begutachten, habe im Namen der Kommission die Redaktion einiger dieser Petitionen getadelt, aber die Wirklichkeit der Uebel, welche auf den Weinbauern lasten, anerkannt. Die Kommission war der Meinung: Um die geeignetsten Mittel zur Abhülfe bestimmen zu können, sey es nothwendig, besondere Untersuchungs-Kommissionen in jedem Weinbau treibenden Departement einzusetzen, was noch nicht geschehen sey: der H. Graf Molé hat also die Verweisung der 21 Petitionen an die H. H. Minister des Handels, des Innern, der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen vorgeschlagen.

Es heißt: Nachdem H. Graf Molé seinen Kommissionsbericht erstattet hatte, habe der H. Finanzminister erklärt, daß die Regierung auf so viele Klagen bereits Rücksicht genommen hätte, und daß, gleich nach beendigter Diskussion des Departemental-Gesetzes, der Deputirtenkammer ein Gesetzesentwurf, betreffend die Auflagen auf die Getränke, solle vorgelegt werden.

Man versichert, daß die Verweisung der Petitionen an die 4 Minister von dem Hrn. von Lally-Tolendal lebhaft unterstützt wurde.

Es heißt, Graf Chaptal habe dargethan, daß die Noth der Rebghutsbesitzer ein Unglück sey, das aus unüberlegter und in weit übertriebener Anzahl angelegten Rebpflanzungen herrühre; seit 1788 habe sich die Wein-Produktion verdoppelt. Nun aber, sagt Graf Chaptal, hat der Wein-Verbrauch lange nicht in dem nämlichen Verhältnisse zugenommen, wie der Weinbau: es mußte also für die Rebghutsbesitzer Schaden erwachsen. Wenn man dieser verdrießlichen Lage dadurch abhelfen

wollte, daß man auf ein anderes Gewerbe die auf den Wein gelegten Abgaben übertrüge, so würde dieß eine große und für Frankreich sehr leidige Ungerechtigkeit seyn. Man versichert: der edle Pair habe hierauf die Frage betreffend die erhöhten Eingangszölle für das Eisen abgehandelt, und dargethan: daß seit der Erhöhung des Eingangszolles auf (Schwedisches, russisches, englisches etc.) Eisen die Ausfuhr unserer Weine, statt abzunehmen, wie man behaupten wollte, vielmehr um 12 Millionen zugenommen hat.

Der H. Graf Chaptal hat übrigens die Verweisung der Petitionen der Rebghutsbesitzer an die erwähnten 4 Minister unterstützt.

Es heißt, der H. Herzog Decazes habe damit begonnen, die ungemessenen Ausdrücke in einigen Petitionen mit der Größe des Elends der Vittelsteller zu entschuldigen. Er habe darauf gedrungen, daß die Gesetzgebung, da das Uebel erwiesen sey, dasselbe zu mildern suchen müsse. In der Gironde, sagt der edle Pair, sind die mit Reben bepflanzten Ländereien jetzt fast ohne Werth. Man setzt hinzu: der edle Pair habe, mit dem Grafen Chaptal, eingeräumt, daß die Vittelsteller sich über die Ursache ihrer Noth täuschten, und irrig vermuthen: die auf die Einfuhr des ausländischen Eisens gelegte Zollerhöhung sey daran Schuld; sie täuschen sich also auch, wenn sie glauben, eine Herabsetzung der Einfuhrzölle auf das Eisen werde für sie ersprießlich seyn.

Der edle Pair äußert schließlich die Hoffnung, daß es vielleicht möglich seyn werde, die auf die Weinberge gelegte Grundsteuer, die auf den Getränken lastenden Zirkulations-Abgaben, das Detroi, und die Auflagen auf den Wein-Verkauf im Kleinen zu vermindern.

— Die Parlamente Englands und Frankreichs sind gegenwärtig mit Gegenständen von der allerhöchsten Wichtigkeit beschäftigt: das englische mit der Emancipation der Katholiken, welche nach einigen selbst die Grundfesten der Konstitution erschüttern, nach andern das Heil des brittischen Reiches seyn wird; das französische mit der Verathung des Departemental-Gesetzes, welchem die rechte Seite der Deputirtenkammer eine demokratische Tendenz und die linke Seite den aristokratischen Grundsatz vorwirft.

Eine sechstägige Erörterung des Departemental-Gesetzes hat viele Fragen aufgeklärt, und gewiß, man muß gestehen: der Charakter der parlamentarischen Debatten hat sich, seit den ersten Reden auf der Tribune, glücklich gemildert. Man lese die heftigen Ausfälle der H. H. von Formont und von Sallaberry, die Reden der H. H. Jacqueminot und von Corcelles, und vergleiche sie mit den Reden der H. H. de la Bourdonnaye, Girod de l'ain, de Laborde und de Brigode, und man wird finden: daß die Rede des Hrn. Ministers des Innern gleichsam als Uebergang von leidenschaftlicher Beredsamkeit zu einer Beredsamkeit voll Mäßigung und Logik diene: die dem Gesetzesentwurf feindlichen Meinungen haben augenscheinlich abgenommen.

Nur zwei Redner, H. de la Boulaye und H. Venz

jamin Constant, werden am 6. noch auftreten, und alsdann wird die General-Diskussion beendet seyn.

Bei Gelegenheit der Erwählung des Kardinals Castiglioni zum Papste sagt der Messager des Chambres: Der Kardinal Castiglioni war der vertraute Freund Pius VII., und ist in der Kirche berühmt durch seine hohe Frömmigkeit und seine Einsichten. Er wurde von Pius VII. auf den Bischofs-Stuhl von Cesena (der Geburtsstadt Pius VII.) erhoben, und erhielt damit ein Zeugniß von besonderer Zuneigung und Achtung. Im Jahr 1816 zur Kardinalswürde befördert, wurde er der vertrauteste Rath des Staatssekretärs Kardinal Gonsalvi, der so lange eine gemäßigte und schützende Gewalt über Rom ausübte.

Die katholische Christenheit, und die gallikanische Kirche insbesondere, darf sich dazu Glück wünschen, daß der Kardinal Castiglioni Papst geworden ist.

H. von Bichy, Bischof von Autun und Pair von Frankreich, ist am 4. April zu Paris gestorben.

Die Monarchie verlor einen ihrer ehrwürdigsten und ergebensten Verteidiger in der Person des Hrn. Markis d'Herbouville, Pairs von Frankreich, welcher am 4. zu Paris mit Tod abgegangen ist.

Der H. Graf von Ossalia, Großbotschafter Spaniens zu Paris, hat von seinem Hofe Urlaub erhalten, um seine gefährlich franke Tochter zu Madrid zu besuchen. Se. Erz. will sich am 7. April auf die Reise machen.

Man meldet als gewiß: zu Marseille werde demnächst, vermittelt eines Dammes, ein Neben-Hafen gebaut werden. Er wird 52,000 Meter Flächen-Inhalt haben, und zur Ausladung von Fourrage (Stroh, Heu u.) dienen.

In dem Departement der Ober-Alpen ist, in der Nacht vom 17. auf den 18. März, der Flecken Aiguille gänzlich ein Raub der Flammen geworden.

I t a l i e n.

(Kirchenstaat.)

Ihre kaiserl. Hoh. die Großfürstin Helena von Rußland ist am 27. März aus Neapel wieder zu Rom angekommen.

Ene telegraphische, am 5. April zu Paris angelangte Depesche meldet, daß Se. Heiligkeit der Papst Pius VIII. am 31. März den Kardinal Albani zum Staatssekretär ernannt hat.

Se. Heil. Pius VIII. ist, vor seiner Erwählung zum Papste, Bischof von Frascati und Groß-Pönitentiar gewesen.

R u ß l a n d.

Ein Privatbrief aus Petersburg vom 24. März meldet: daß man sich keines so kalten und anhaltenden Winters erinnere, wie derjenige von 1828 auf 1829; man habe zu Petersburg keinen einzigen Tag Thauwetter gehabt; am 24. März früh war die Kälte noch 17° Reaumur unter Null, und um Mittag noch 5° unter Null.

S p a n i e n.

Madrid, den 26. März. Der oberste Gerichtshof von Castilien ist gegenwärtig mit der Sache des General-Kapitans Don Gaspard de Vigodet beschäftigt, der zum Präsidenten der zu Sevilla errichteten Regentschaft ernannt wurde, als der König sich weigerte, 1823 den Cortes nach Cadix zu folgen. Er befindet sich gegenwärtig zu Gibraltar. Er hat nicht nur die Reinheit seiner royalistischen Gesinnungen und seine unwandelbare Anhänglichkeit an seinen Souverain gerechtfertigt, sondern auch bewiesen, daß er beständig diese Präsidentschaft von sich gewiesen hätte, aus der man ihm später ein so großes Verbrechen machen wollte, und daß er in diesem Bezuge nur den wiederholten und dringenden Befehlen des Königs gehorcht habe. Drei Richter haben auf Todesstrafe angetragen; andere erkannten an, daß er im Falle der Amnestie sey, und der Präsident meinte, es sey kein Grund zur weitem Verfolgung vorhanden; der Prozeß ist nun Sr. Maj. zur Entscheidung vorgelegt.

Ein Brief aus Murcia, vom 22. März, meldet die nähern Umstände über ein Erdbeben, das den Tag vorher statt hatte, und den Tod von mehr als 200 Personen, so wie die gänzliche Zerstörung von Torres Vieja, Origuella, San Fulgencio und Guadamar verursachte.

T ü r k e i.

Von der serbischen Gränze, den 19. März. Es muß neuerdings etwas für die Türken Unangenehmes vorgefallen seyn, weil man zu Belgrad wieder eben so betrübte Gesichter sieht, wie bei der Entfernung Iszet Mehemed Pascha's vom Großwesirale. Man trägt sich mit den sonderbarsten Gerüchten, die nicht wiederholt zu werden verdienen. In Albanien soll es blutige Austritte gegeben haben, und auch in Serbien sieht es nicht sehr ruhig aus. Der Befehl zur Aushebung der unverheiratheten Männer hat viel Unzufriedenheit in Serbien erregt. Die Donau fängt an Eis zu treiben, und die Schifffahrt wird bald wieder in Gang kommen, was für den Handel, wie für die Kriegsoperationen von großer Wichtigkeit ist. Es heißt, der Großherr habe sich von Konstantinopel nach Adrianopel begeben, was jedoch noch näherer Bestätigung bedarf.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Philadelphia, den 11. Februar. Der Präsident Jackson ist am 10. dieses wohlbehalten in Washington eingetroffen.

Aus Neu-Orleans berichtet man unter'm 12. Jan. als eine Seltenheit, daß man daselbst Tags vorher Eis von der Dicke eines Fusses gesehen habe.

V e r s c h i e d e n e s.

Ein Engländer versichert, daß man die zu den Talglütern nöthigen Döchte vor dem Gebrauch in eine Auf-

lösung von Potasche und Kalkwasser eintauchen und wieder vollkommen trocknen müsse. Dergleichen Lichter würden heller und reiner brennen, auch nicht so oft gepuzt zu werden brauchen.

Dienstnachrichten.

Die durch den Tod des Schullehrers R ä u b e r erledigte Schulstelle zu Gresgen (Dekanats Schopfheim) ist dem mit Hoffnung der Nachfolge auf den Todesfall daselbst als Adjunkt angestellten Sohn desselben, Johann Friedrich R ä u b e r — der Schuldienst zu Schweighofen (Landamts Freiburg) dem bisherigen 2ten Lehrer, Felix Traub zu Michelbach — der erledigte Schuldienst zu Oberndorf (Amts Krautheim) dem bisherigen Schulverwalter, Peter Hartmann in Sommersdorf, übertragen worden.

Frankfurt am Main, den 6. April.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Eöhne 1820 75 1/2

Hr. Mechanikus Weis aus Paris befindet sich seit einigen Tagen in Karlsruhe, und wird sich uns morgen den Freitag, den 10. d., im Saale zum Badischen Hof mit der ersten Vorstellung seiner in den größten Städten Deutschlands und Frankreichs allgemein bewunderten Leistungen aus den Fächern der Mechanik, Optik, natürlichen Magie u. unterhalten. Der diesen berühmten Künstler begleitende Ruf, und der Beifall, den sich derselbe in den Hauptstädten von Oestreich, Preussen, Polen und Rußland erworben, sprechen zu deutlich für dessen seltene Kenntnisse, als daß wir nicht einige genauere Abende durch ihn zu erwarten haben könnten. Der jüngste Aufenthalt des Hrn. Mechanikus Weis war in Mannheim, von wo aus uns derselbe als einer der seltensten Künstler in seinem Fache empfohlen wurde, dessen Leistungen, wie man uns von dorthier versicherte, selbst den Kenner in Erstaunen und Bewunderung setzen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

8. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/4	27 3/8. 6,6 L.	6,1 G.	62 G.	SW.
M. 1 3/4	27 3/8. 7,2 L.	10,0 G.	54 G.	SW.
N. 9 1/2	27 3/8. 7,0 L.	7,6 G.	55 G.	SW.

Trüb — halbheiter — fast klar.

Psychrometrische Differenzen: 1.8 Gr. - 5.5 Gr. - 2.8 Gr.

Todesanzeigen.

Gestern früh 7 Uhr starb unsere gute Tante und Groß-

tante die ledige Elisabetha Frank von Durlach, in ihrem 83sten Lebensalter. Von diesem Trauerfall setzen wir die Freunde der Verstorbenen in Kenntniß.

Karlsruhe, den 7. April 1829.

Im Namen der Verwandten.
Dr. Zandt,
General-Stabschirurg.

Am 4. dieses, Morgens gegen halb 7 Uhr, fand meine geliebte jüngere Tochter Luise Marie, nach langen, schweren Leiden, einen sanften Tod in ihrem seit wenigen Wochen begonnenen 21sten Jahre. Meinem Schmerz über diesen neuen großen Verlust, der mich betraf, mangeln die Worte; aber meine Verwandten und Freunde werden ihnen eine innige, stille Theilnahme nicht versagen.

Mannheim, den 6. April 1829.

P. Friederich,
Groß. Bad. Hofkammerrath.

Literarische Anzeigen.

Tablelle der Obstbaumzucht oder kurze Uebersicht zur Erziehung, Pflanzung und Wartung der Obstbäume. 5 Kr.

Von der Tablelle der Obstbaumzucht ist so eben die 4te Auflage, welche auf Druckpapier 1 gl. und auf Schreibpapier 1 1/2 gl. kostet, erschienen, und da die Nützlichkeit dieser Tablelle in dem Oktoberheft 1827 der landwirthschaftlichen Zeitung für Kurhessen genug ausgesprochen ist und sie einem jeden Liebhaber des Obstbaues, so wie ganz besonders jedem Landmann, der hierdurch für einen einzigen Groschen für viele tausend Groschen daraus lernen kann, angelegentlichst empfohlen wird, so bedarf dieselbe von meiner Seite keiner weitern Empfehlung.

J. Luchardt,
Hofbuchhändler zu Kassel.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben.

In der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe und in dessen Handlung in Offenburg ist zu haben:

Sammlung

von auserlesenen und ausführbaren architektonischen

Garten-Verzierungen,

enthaltend: Verschiedene Lust- und Gartenhäuser mit Grundrissen, Tempeln, Hütten, Brücken, Gartenstgen, Lauben, Nischen, Verdachungen, Thore, Thüren, Tische, Bänke, Stühle, Canapee's, Brunnen, Gondeln, Schaukeln, Regalbänke, Vergitterungen, Laternenträger, Treppengeländer u. Als Muster für Gartenliebhaber, Maurer und Steinhauer, Lüncher, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser und Glaser. Herausgegeben v. M. Wölfer. Mit

35 Tafeln Zeichnungen, worauf 330 Gegenstände abgebildet sind. In Quart geheftet. Gotha, bei Gläser. Preis 1 rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Diese reichhaltige Sammlung von Abbildungen kann Gartenbesitzern und Bauhandwerkern mit Recht empfohlen werden.

Das bei S. A. Fränkel in Warschau so eben negotirte

Russisch-polnische Anlehn von 42 Millionen Gulden,

durch Berechnungen und Tabellen erläutert von G. L. Vader in Leipzig.

Nebst einem Abdruck des Plans. fl. 4. Leipzig, 1829; bei J. F. Leich. broch. in Umschlag. Preis 8 ggr. oder 36 kr. rhein.

Diese für Kapitalisten und Kaufleute höchst wichtige Schrift ist zu haben in der Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden.

A n z e i g e.

Es ist eine Fortsetzung des Musikalien-Verzeichnisses von der Musikalien-Handlung J. Welten erschienen, und à 12 kr. zu haben. Die Bedingungen des Abonnements sind darinnen enthalten.

Unter vielen neuen Werken sind in obiger Handlung angekommen:

Rossini, die Belagerung von Corinth. 11 fl.

Auber, die Stimme von Portici. 6 fl. 18 kr.

Caraffa, Masaniello. 12 fl. 36 kr.

do. La violette. 6 fl.

Herold, Marie. 4 fl. 30 kr.

Kuhlau, Vulu. 14 fl. 24 kr.

Lindpaintner der Vampyr. 11 fl. 42 kr.

do. Jocko. 8 fl.

Marschner, der Vampyr. 11 fl.

Mendelssohn B. Bartholdy, die Hochzeit des Camacho. 13 fl. 30 kr.

Ondslow, der Hausvater. 6 fl. 36 kr.

Rossini, Graf Dry. 10 fl.

Spoehr, Faust. 13 fl. 30 kr.

do. Pietro von Abano. 11 fl. 42 kr.

Wolfgram, die bezauberte Nase. 8 fl. 6 kr.

Karlsruhe. [Töchter Schule.] Die öffentliche Prüfung in der höhern Töchter Schule ist den 20. und 21. April. Die Ferien dauern bis zum 25. April. In der Zwischenzeit findet die Anmeldung neuer Schülerinnen bei Unterzeichnetem statt. Aufnahmefähig sind Kinder vom sechsten Jahre an. Zu bemerken ist, daß in die unterste Klasse der Eintritt nur im Frühjahr geschieht.

K. Kärcher, Professor.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Der Unterzeichnete macht hiermit ergebenst bekannt, daß er sich als Steinhauer-Meister dahier etablirt habe, und empfiehlt sich, un-

ter Versicherung guter und billiger Arbeit, zu geneigtem Zuspruch.

J. G. Dies,
in der Durlacher Thorstraße, nächst dem
Küppurrer Thor.

Mannheim. [Anzeige und Empfehlung.] Ich habe die Ehre hiemit die ergebenste Anzeige zum machen, daß ich das hiesige Gasthaus zum Pfälzerhof käuflich an mich gebracht, und am 1. d. M. übernommen haben. Die vorzügliche Lage dieses Gasthauses und seine innere Einrichtung berechtigen zu der Hoffnung, daß sie den Wünschen und Erwartungen jedes Reisenden zur Zufriedenheit entsprechen werden, welche zu erhalten auch mein Bestreben seyn wird.

Mannheim, den 8. April 1829.

J. C. F. Schlehner,
zum Pfälzerhof.

Karlsruhe. [Anzeige.] Auch im Gewerhaus dahier kann auf Bestellung 8 Ellen breite Leinwand gemacht werden.

Ettlingen. [Anzeige.] In Beziehung auf die Anzeige des Peter Montfort von Zell im Wiesenthal (in Nr. 59 der Karlsruher Zeitung, mache ich hiermit bekannt, daß ich auch dieses Jahr wieder Leinwand und Garn auf dieselbe beliebte Weise besorge.

Ettlingen, im April 1829.

Mois Grischelle, Sohn.

Weinheim. [Anzeige.] Man findet sich veranlaßt bekannt zu machen, daß bis den 1. Mai d. J. die Brunnenanstalt an der hiesigen Stahlquelle eröffnet wird. Durch die Erbauung von Bädern nahe an der Quelle selbst, wurde sowohl die bereits mehrjährig geprüfte gute Wirkung derselben noch verstärkt, als der Unbequemlichkeit des Wassertransports in Privathäuser abgeholfen.

Weinheim, den 3. April 1829.

In Auftrag des Ausschusses.
L. v. Babo.

Stadt Kehl. [Bleich-Empfehlung.] Unterzeichnet hat anmit die Ehre, einem verehrlichen Publikum seine schon lange vortheilhaft bekannte und beliebte Bleiche zu Kork mit der Versicherung bestens zu empfehlen, daß die ihm anvertrauten Bleichgegenstände ganz unschädlich aufs Schönste weiß gebleicht werden sollen, und außer Werterschaden für jeden Verlust gehaftet wird, bis Ende des Jahrs.

Stadt Kehl, den 27. März 1829.

Karl Schmidt.

Bleich-Preise.

Gewöhnl. 5 bis 6 Viertel breite glatte Leinwand, pr. Elle 2 1/2 fr.
Gebildete Leinwand und Zwisch = 3 fr.
Handtücher = 2 fr.
Garn und Faden = Pf. 20 fr.

In Beziehung auf obige Anzeige habe ich hiemit die Ehre bekannt zu machen, daß ich die Bleichgegenstände zur Versorgung auf die Bleiche übernehme, und Fracht frei den resp. Eigenthümern wieder abliefern.

W. H. Wielandt,
Amalienstraße Nr. 29.

Freiburg. [Bleich-Anzeige.] Karl Desterle in Freiburg im Breisgau empfiehlt seine seit mehreren Jahren rühmlich bekannte, aufs Beste eingerichtete Leinwandbleiche, die sich durch vorzüglich schön-weiße und dauerhafte Leinwand auszeichnet. Die Preise sind für

5/4 und 6/4 breite glatte Leinwand extra schön weiß die Elle 3 fr.

ditto = gebildets und Zwisch 3 1/2 fr.

ditto = glatt, weiß 2 1/2 fr.

(Breitere Leinwand zahlt verhältnißmäßig etwas mehr.)

Das Pfund Garn oder Faden 22 kr.

Fracht und alle Unkosten mitbegriffen.

Für allen Schaden (Gewitterschaden ausgenommen) wird garantirt.

Die Niederlage ist für Karlsruhe und die Umgegend bei C. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Es sind circa 18,000 fl. zu 4 1/2 pCt. an solide Gemeinden zum Ausleihen vorhanden. Man wendet sich desfalls an das Secretariat der Polizei-Direktion.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Ein Kapital von 4000 fl. zu 4 1/2 pCt. gegen gerichtliche Versicherung wird gesucht. Näheres im Zeitungs-Komptoir.

Ehingen. [Dienst-Antrag.] Die unterzeichnete Stelle sucht einen Gehülfen. Sie sichert ihm nebst freier Wohnung einen jährlichen fixen Gehalt von 40 Louisd'or zu.

Welche der Herren Kameralpraktikanten und Scribenten hierzu Lust haben, belieben sich in Balde zu melden.

Ehingen bei Blumenfeld, den 20. März 1829.

Gr. Obereinnehmer und Domainenverwaltung.
Williard.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Bei erfolgter Ziehung der Loose aus der Lotterie über von der Ausstellung des 1827 angekauften Kunstwerke und Industrie-Erzeugnisse, haben gewonnen;

- Nr. 119. einen Schildkrot-Kamm;
- 581. eine wollene Decke;
- 444. ein halbes Duzend Messer in Etui;
- 446. ein halbes Duzend Nasentücher;
- 485. ein Stück Baumwollenzeug;
- 563. eine kleine Schwarzwälder Uhr.

Obgleich gleich nach geschickener Ziehung sämtliche Gewinn-Nummern öffentlich bekannt gemacht worden sind, und ohngeachtet später noch einmal angezeigt wurde, die übrig gebliebenen obigen Gewinne, gegen Einsendung der Loose, dahier ablangen zu wollen, befinden wir uns stets noch im Besitze derselben, weswegen wir uns veranlaßt sehen, letztmals zu wiederholen, daß gegen Einsendung der Loosnummern die beschriebenen Gewinne bei dem hiesigen Handelskaufe v. Salvini et Comp. in Empfang genommen werden können.

Karlsruhe, den 2. April 1829.

Der Vorstand des Kunst- und Industrie-Vereins.

Neustadt. [Bekanntmachung.] Aus erheblichen Gründen wird der auf heute angeetzte Krämer- u. Viehmarkt in Neustadt am

Dienstag, den 28. April d. J.,

wiederholt abgehalten werden.

Neustadt, den 30. März 1829.

Großherz. Bad. K. K. Bezirksamt.
Fernbach.

Durlach. [Diebstahl.] Dem Accisor Pfannbörfer in Hohenwettersbach wurde letzten Samstag, den 28. v. M., zwischen 12 Uhr Mittags und Abends 6 Uhr, aus seinem Komedo, welcher mittelst eines Dietrichschlüssels eröffnet wurde, seine herrschaftliche Kasse, bestehend in 83 fl. 56 kr., entwendet. Das Geld bestand größtentheils in Sechsern, nur 3 — 4 Kronenthalern, ungefähr 2 Stück kleinen Tholern, ungefähr 4 40 kr. Stücken, und nur ganz neuen Sechs- und Dreibäzern.

Dieses wird zum Behuf der Fahndung sowohl auf den Thäter, als das Gestohlene, zur Kenntniß gebracht.

Durlach, den 2. April 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Mannheim. [Diebstahl.] Es ist die Anzeige anher gemacht worden, daß vor mehreren Tagen dahier nachbeschriebene Effekten entnommen seyen, nämlich:

- 1) Ein flächernes hausgemachtes Tafeltuch mit 15 Servietten,

gezeichnet mit M. W.; auf dem Tafeltuch und den Servietten befinden sich Malteserkreuze.

- 2) Acht flächene Handtücher, carorirt, mit B. P. 6 bezeichnet.

- 3) Fünf hänsene Leintücher, mit B. P. 12. bezeichnet.

- 4) Fünf ganz neue hänsene Leintücher, mit P. W. bezeichnet.

- 5) Fünfzehn hänsene Mannshemden, mit P. W. bezeichnet.

Wir bringen dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß, mit der Aufforderung, wenn etwas von diesem Diebstahl bekannt werden sollte, sogleich hievon die Anzeige anher zu machen.

Mannheim, den 2. April 1829.

Großherzogliches Stadtm.
Wundt.

Vdt. May.

Karlsruhe. [Fahndung.] Der unten näher signalfirte Kanonier Andreas Wild von Dittenhöfen, Bezirksamts Achern, hat sich am 31. v. M. aus hiesiger Garnison entfernt und einem Offizier eine Geldsumme von circa 140 fl., in Kronenthalern bestehend, mit fortgenommen.

Man ersucht sämtliche Polizeibehörden, auf besagten Kanonier Wild fahnden, und im Betretungsfalle ihn, gegen Erstattung der Kosten, einliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 4. April 1829.

Das Kommando
der Großherzoglichen Artillerie-Brigade.

Signalement.

Er ist 24 Jahr alt, 5' 6" groß, von starkem Körperbau, lebhafter Gesichtsfarbe, hat braune Augen, dunkelbraune Haare und eine spitze Nase.

Seine Kleidungsstücke können nicht abgegeben werden, da er wahrscheinlich sich Zivil-Kleider irgendwo zu verschaffen gewußt, und sich damit fortgemacht hat.

Durlach. [Gasthaus-Versteigerung.] Auf Verlangen der Ochsenwirth Georg Christian Rent'schen Frau Wittwe dahier und deren Kinder, wird

Montag, den 13. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

das ihnen zugehörige, mit der ewigen Schildderechtigkeits zum goldenen Ochsen verschene zweistöckige Gasthaus, mit einer dabei befindlichen großen Scheuer, verschiedenen geräumigen Stallungen, worunter ein Stall für 60 Pferde, einem großen Hofe, einem besondern Nebengebäude und den dabei liegenden 2 1/2 Viertel Garten, im Gasthause selbst, der Vermögensvertheilung wegen, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber mit dem Bemerkten einladet, daß sich die auswärtigen Steigerer mit beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, und die nähern Bedingungen am Steigerungstage bekannt gemacht werden.

Durlach, den 21. März 1829.

Hengst, Kommissär.

Gemmingen. [Holländerholz-Versteigerung.] Vermöge höherer Genehmigung werden aus dem Brettemer Stadtwalde

12 Stämme Holländer-Eichen

Dienstag, den 14. April, Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Bretten versteigert.

Die Revierförsterei ist angewiesen, den sich meldenden Liebhabern die noch aufrecht stehenden 12 Stämme zu zeigen.

Gemmingen, den 3. April 1829.

Großherzogliches Forstamt Bretten.
v. Gemmingen.

Stöden. [Haus- und Güter-Verkauf.] Durch die Verlegung der Posthalterei Stöden nach Dieberach ist Unterzeichneter gesonnen, sein erst vor zwei Jahren sehr solid erbautes Haus, worauf die ewige Schildderechtigkeits zum Rebsied' hasset, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält nebst schönen geräumigen

Zimmern, worunter einige tapezirt und mit Parquetböden versehen sind, eine große Küche, eine große Waschküche sammt Speisekammer, zwei schön gewölbte Keller. Ferner getrennt vom Hause, eine Brandweinbrennerei, eine große Holz- und Chaisenremise, Scheuer, Stallungen etc.

Auch kann auf Verlangen eine bedeutende Parthe angebaute Grundstücke nebst Waldung abgegeben werden.

Das Nähere ist bei mir selbst dahier zu erfahren.

Stöcken, im Kinzigthal, den 2. April 1829.

J. Schweiß,
Posthalter.

Karlsruhe. [Forsten Bauholz-Versteigerung.] Am herrschaftlichen Hardwald, Eggensteiner Forst, werden Mittwoch, den 15. d. M., Morgens 8 Uhr, gegen

50 Stämme forsten Bauholz

öffentlich versteigert werden, und die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen, sich an gedachtem Tag und Stunde bei der s. g. Hühnerhaaghütte auf der Grabener Allee einzufinden.

Karlsruhe, den 5. April 1829.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Brennholz-Versteigerung.] Dienstag, den 21. d. M., Morgens 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Nittnerwald, Grözingen Forst,

45 1/4 Klafter Buchen,

19 1/2 = Eichen,

24 1/2 = aspen Brennholz und

18,727 Stück dergleichen Wellen

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß sie sich zu obgedachter Zeit bei'm Nittnerhof einzufinden können, von wo man sie alsdann zum Versteigerungsort führen wird.

Karlsruhe, den 5. April 1829.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Buchen Scheiter- und Wellenholz-Versteigerung.] Mittwoch, den 22. d. M., Morgens 8 Uhr, werden im Weingarten Wald

27 Klafter herrschaftliches Buchen Holz und

4000 dergleichen Wellen

öffentlich versteigert werden.

Die Steigerungsliebhaber können sich zu obgedachter Zeit bei dem s. g. Werrenhäuschen auf der Straße zwischen Durlach und Weingarten einzufinden; von wo man sie alsdann in den Wald geleiten wird.

Karlsruhe, den 5. April 1829.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung betr.] Ein getretener Hindernisse wegen, wird die auf Freitag, den 10. d. Monats angekündigte Versteigerung des Hauses aus der Verlassenschaft des Schreinermeisters Christoph Stüber, lange Straße Nr. 106, an diesem Tage nicht, sondern erst

Mittwoch, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

im Hause selbst, vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 7. April 1829.

Großherzogliches Stadtkämmereramt.
A. A.

Kramer.

Ueberlingen. [Haus-Versteigerung.] Das dem Spital Ueberlingen zugehörige, massiv von Steinen aufgeführte Wohnhaus zu Ludwigshafen, das Schloßle genannt, welches nebst mehreren unheizbaren Gemächern 5 heizbare Zimmer, 2 geräumige Fruchtböden, einen Wein- und Speisekeller hat, die reizende Aussicht auf den Bodensee gewährt, und zunächst dem neu erbauten Lagerhause gelegen ist, soll sammt der dazu gehörigen Scheuer, Stallungen und Waschküche in öffentlicher Stei-

gerung verkauft, die Wohn- und Oekonomiegebäude des Weiberhofes aber nebst allen zum Schloßle und Weiberhofe gehörigen Aedern und Wiesen in schicklichen Abtheilungen auf 15 Jahre verpachtet werden.

Der Verkauf der zum Schloßle gehörigen Gebäulichkeiten wird

Dienstag, den 21. des k. M. April, im Gasthose zum Adler in Ludwigshafen, Vormittags 9 Uhr, vorgenommen, sofort mit Verpachtung des Weiberhofes und der zum Schloßle und Weiberhofe gehörigen Güter sürgefahren werden. Ueberlingen, den 24. März 1829.

Spitalpflege.

Pflummern.

Rheinbischofsheim. [Frucht-Versteigerung.] Mittwoch, den 15. April d. J., Vormittags 9 Uhr, werden von den auf hiesigem Schloßspeicher disponiblen Fruchtvorräthen im Kronenwirthshause allda

60 Wrtl. Weizen,

200 = Korn,

15 = Gerste,

an demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr, vom Kirchenspeicher in Wilsfett im dortigen Adlerwirthshause

15 Wrtl. Weizen,

40 = Gerste,

15 = Haber,

vorbekanntlich höherer Genehmigung, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Rheinbischofsheim, den 6. April 1829.

Großherzogliche Kirchenschafnverwaltung.
Wagner.

Heidelberg. [Hanf-Versteigerung.] Mittwoch, den 15. April d. J., Morgens 9 Uhr, werden dahier in der Steingasse, im Hause des ohnlangst verstorbenen Herrn J. F. Vertheau, Erbvertheilung wegen

circa 40 Zentner Brechhanf und

6 bis 7 Zentner Schleifhanf

gegen baare Zahlung freiwillig öffentlich versteigert.

Sinzheim. [Wein-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmaße des zu Sinzheim nächst Baden verstorbenen Erbschöft Franz Link werden bis

Mittwoch, den 22. April d. J.,

Ver- und Nachmittags, nachbenannte Weinsorten gegen gleich baare Bezahlung im Gasthause zum grünen Baum daselbst öffentlich versteigert werden:

500 Dohmle 1828r.

700 = 1826r.

120 = 1827r.

180 = 1827r Niederländer.

220 = 1825r.

80 = 1825r.

230 = 1825r Niederländer.

120 = 1819r Niederländer.

120 = 1819r Klingelberger.

200 = 1822r Hambacher.

56 = 1822r Ruppertsberger Traminer.

30 = 1825r rother Affenthaler.

2546 Dohmle.

Sinzheim, den 26. März 1829.

Aus Auftrag,

Link, zum grünen Baum.

Heidelberg. [Wein-Versteigerung.] Dienstag, den 14. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier in der Steingasse, im Hause des ohnlangst verstorbenen Hrn. J. F. Vertheau, Erbvertheilung wegen, nachstehende ganz rein und gut gehaltene Weine, unter Bewilligung von zwei Monaten Zeit zur Abfüllung, öffentlich freiwillig versteigert:

4 Fuder —	Ohm	181gr	Weinheimer.
21 =	5 =	181gr	Edenlober.
3 =	— =	181gr	Mußbacher.
13 =	8 =	181gr	Wachenheimer.
2 =	— =	181gr	Deidesheimer.
— =	5 =	181gr	Niersteiner.

Am Tage der Versteigerung, Morgens, werden die Proben an den Fässern gericht.

Karlsruhe. [Mahlmühle-Versteigerung.] Die zur Müller Friedrich Beutenmüller'schen Theilungsmasse zu Mühlburg gehörige Mahlmühle, bestehend in einem neuen, massiv von Stein errichteten zweistöckigen Gebäude, drei Mahlgängen, einem Schälhang, Stallungen, Holzremise, zwei gewölbten Kellern, Hofrauchenplatz, sammt dem dazu gehörigen Gemüsgarten, wird

Montag, den 4. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr, zu Mühlburg in der Mühle selbst, der Ertheilung wegen, öffentlich, mit Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung, versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten hiezu eingeladen werden, daß die annehmbaren Zahlungs- und übrigen Bedingungen bei der Steigerung werden verkündet, fremde Steigerer aber nur nach vorherigem Ausweis gültiger Vermögens- und Sittenzeugnisse zugelassen werden.

Karlsruhe, den 31. März 1829.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.
Rheinländer.

Heberlingen. [Aufforderung.] Wer etwa jene Obligation über 200 fl. auf den 21. März jeweils verzinliche Kapital bei der Bezirks- oder Landschaftsschuldentilgungskasse dahier besitzt, die auf den verstorbenen D. v. Flach oder dessen Ehefrau dahier lautet, wird aufgefordert, sich binnen 6 Wochen

beim diesseitiger Amte zu melden, und seine Ansprüche geltend zu machen, andernfalls diese Obligation für kraftlos erklärt, und die Schuldentilgungskasse ermächtigt werden würde, der bisherigen Zinsbesitzerin, Anna Maria Mayer, verwitweten Munding von Meersburg, auch das Kapital selbst zu bezahlen.

Heberlingen, den 13. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Christmar.

Freiburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den suspendirten Accisor Adam Schildhorn dahier haben wir Sent erkannt, und Schuldenliquidation auf

den 27. April d. J., früh 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei angeordnet, wozu sämtliche Gläubiger unter dem Anflügen vorgeladen werden, daß sie bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Verlegung der Beweisurkunden, gehörig zu liquidiren und über das Vorzugsrecht zu verhandeln haben.

Freiburg, den 31. März 1829.

Großherzogliches Stadtamt.
Schaff.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Nichtigstellung der Schulden des verstorbenen Gemeindegemeinnes Valentin Grimm von Kalsheim, wie zum Nachweis etwaigen Vorzugs, ist Tagfahrt auf

Dienstag, den 21. April, früh 8 Uhr, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, dahier festgesetzt.

Lauberbischofsheim, den 27. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreper.

Tryberg. [Vorladung.] Auf angebrachtes Eheauflösungs-Gesuch der Celestina Tröselinger, Ehefrau des seit

dem Jahr 1822 verstorbenen Fuhrmanns Joseph Rimpredt von hier, wird dieser aufgefordert, sich

innerhalb sechs Wochen um so gewisser dahier zu stellen, als sonst in Sachen das weiter Rechtliche verfügt werden würde.

Tryberg, den 2. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Heibimhaus.

Nadolphzell. [Vorladung.] Friederich Weis von Nadolphzell, Trompeter bei der Großherzogl. Bad. Artillerie-Brigade, wird hiermit aufgefordert,

binnen 6 Wochen, a dato, beim Großherzogl. Kommando in Karlsruhe, oder bei diesseitiger Behörde um so gewisser sich zu stellen, als widrigens auf Ausbleiben das Verfahren gegen ihn als Defecteur eingeleitet werden wird.

Nadolphzell, den 30. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Zelder.

Ettlingen. [Erbfallladung.] Der hiesige Bürger und Färber Joseph Kayler wurde im Jahr 1812 für mündtobt erklärt, und hat sich demnachst, unter Zurücklassung seines Vermögens, welches nach der jüngsten Kuratrechnung in 227 fl. 37 1/4 fr. besteht, wieder in die Fremde begeben, ohne bis jetzt etwas von sich hören zu lassen.

Auf Ansehen seiner Kinder wird er nun aufgefordert, binnen Jahresfrist dahier zu erscheinen, da er widrigenfalls für verschollen erklärt, und sein Vermögen, gegen Sicherheitsleistung, seinen Kindern zum fürsorglichen Besitze überlassen wird.

Ettlingen, den 7. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Vdt. Spies.

Durlach. [Verschollenheits-Erklärung.] Christoph Andreas Nagel von hier, welcher auf die öffentliche Vorladung vom 6. Juli 1819 nicht erschienen ist, wird nunmehr für verschollen erklärt, und dessen Vermögen, bestehend in 9579 fl. 12 fr., seinen Verwandten in fürsorglichen Besitze, gegen Sicherstellung, übergeben.

Durlach, den 30. März 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Schwezingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Ludwig Gessinger von Altsheim sich, der diesseitigen Aufforderung vom 21. Okt. 1827 ungeachtet, zum Empfang seines Vermögens nicht gemeldet hat, so wird er für verschollen erklärt, und das Vermögen seinen Verwandten in fürsorglichen Besitze übergeben.

Schwezingen, den 31. Aug. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Nierordt.

Vdt v. Jagemann.

Weinversteigerung im Rheinkreise.

Die ehemalige Handlung Joseph Menet von Straßburg, welche sich im Liquidations-Zustande befindet, läßt am 23. April d. J. in Landau, und den folgenden Tag in Rohrdt,

200 Fuder reingehaltene 1819r, 1822r und 1825r rothe und weiße Weine, von den vorzüglichsten Gewächsen des obern und untern Oberrheins, an die Meistbietenden versteigern.

Landau, den 28. März 1829.